

Geibel, Emanuel: Melusine (1833)

- 1 Es wohnt das Mädchen wunderhold
- 2 Mitten im Walde;
- 3 Was da webet und grünt und blüht,
- 4 Gehorcht ihr balde.

- 5 Und tritt sie früh aus ihrer Tür
- 6 Auf leichten Füßen,
- 7 Flattern die Vögel um sie her,
- 8 Die blauen Blumen grüßen.

- 9 Das fleckige Rehlein hält ihr still,
- 10 Lässet sich streicheln mit Nicken;
- 11 Sie hat gezähmt den jungen Wolf
- 12 Mit ihren holdseligen Blicken.

- 13 Singend über das tauige Moos
- 14 Schreitet die Holde,
- 15 Die Morgensonne wirft ihr um
- 16 Den Mantel von Golde.

- 17 O wär' ich dann der klare Brunn,
- 18 Den sie zum Spiegel wählet!
- 19 Sie lacht hinein mit rotem Mund,
- 20 Wenn ihr Haar sie strählet.

- 21 Sie lacht hinein und singt dazu:
- 22 »o lustig Schweifen!
- 23 Mein Sinn ist wie der Wind, Wind, Wind,
- 24 Wer kann ihn greifen!

- 25 Und wie ein Schrein so ist mein Herz,
- 26 Nur fester, feiner.
- 27 Wo liegt der Schlüssel? Ich weiß es wohl,

(Textopus: Melusine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61245>)